Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur und Kulturwissenschaft
Hauptseminar: Authentizität und Simulation im Film
Dozenten: Prof. Dr. Michael Wetzel und Stefan Höltgen, M.A.
Protokollantin: Verena Krušic

Stundenprotokoll vom 18.12.07

Thema der Stunde: **Der Film „Blair Witch Project". Filmmythos und Filmrealität.**

Ankündigungen:

Am 15.1.2008 fällt das Seminar aus.
Angebot einer Studienfahrt nach Berlin am 17./18.1.2008 mit den Teilnehmern des Hauptseminars „Metropolis multimedial".
Im Sommersemester 2008 bietet Prof. Dr. Wetzel ein Seminar zu den Themen filmisches Erzählen und gefälschten Dokumentationen an.

ANMERKUNG ZUR SITZUNG VOM 11.12.07:
Wir brauchen Bildunterschriften um Bilder zu verstehen.
Literaturtipp: „Ways of seeing" (Rowohlt TB; antiquarisch).

Frage aus dem Auditorium zum Stichwort POSTMODERNE der letzten Stunde:
IST POSTMODERNE IM FILM VIELLEICHT DOCH EINE EPOCHE?
Antwort: Laut Prof. Dr. Wetzel führt diese schwierige Frage in ein Dilemma, welches bereits mit dem Begriff „Moderne" beginnt. Diese Frage lässt sich nicht in einem Satz beantworten. In dem Moment, in dem etwas modern ist, ist es schon nicht mehr modern. Bei Godard gab es den Begriff Postmoderne noch nicht. Irgendwann kam das Gefühl auf, dass es nicht mehr so weiter gehen kann, irgendwann ist alles da gewesen und dann kommt alles wieder (Posthistorie). Die Postmoderne ist im klassischen Sinn keine Strömung, eher eine Gegenbewegung. Architektonische Modelle haben den Begriff der Postmoderne verinnerlicht. Oberstes Kennzeichen postmoderner Architektur ist das was nicht gebaut wird (Bsp.: Diskussion um das Holocaust-Denkmal). In einem postmodernen Film ist das Ende der Moderne das Ende großer Erzählungen (Bsp.: „Pulp Fiction", die Story zerfällt in viele kleine). Hinweis: Im Internet auf *http://www.artnet.de/magazine/features/wetzel/wetzel12-18-07.asp* findet sich ein Artikel zum Thema Postmoderne von Prof. Dr. Wetzel.

REFERAT VOM 18.12.07 ZUM FILM „BLAIR WITCH PROJECT"
FILMMYTHOS UND FILMREALITÄT

„METHOD FILMMAKING" als neue Vorgehensweise bei Filmproduktionen um einen möglichst realistischen Eindruck zu vermitteln. Es existierte kein Drehbuch, die improvisierten Texte entsprechen den Unvorhersehbarkeiten bei der Entstehung eines Dokumentarfilms. Während des Drehs wurden die Darsteller über den Handlungsverlauf im Unklaren gelassen, sie bekamen eine kurze Kameraeinweisung und drehten den Film selber. Die Produzenten hofften die Schauspieler über die Grenze der Belastbarkeit zu treiben und archaische Reaktionen zu provozieren. Es gab wenig Proviant und der Kontakt mit den Regisseuren fand nur mittels GPS statt. Auf diesem Weg wurde den Akteuren der jeweils nächste Drehort mitgeteilt. Weitere Fakten zu Produktion und Dreharbeiten siehe Handout zum Referat.

MARKETINGKAMPAGE
Medienübergreifende Vermarktung, besonders deutlich am inhaltlichen Zusammenspiel von Film und Internet. Homepage *http://www.blairwitch.com* zur Bekanntmachung des Films mit pseudo-authentischen Zusatzinformationen, welche die Filmhandlung ergänzen (z. B. das angebliche Tagebuch der Studentin Heather; Interviews mit vermeintlichen Familien-angehörigen und Bekannten der Vermissten finden sich ebenfalls im Internet.).
Große Medienresonanz.

MYTHISCHE HINTERGRUNDGESCHICHTE

Über das Internet wurde der mythische Hintergrund des Films verbreitet. Die Legende beginnt 1785 in einem Ort namens Blair, Maryland in der eine Frau namens Elly Keward Kinder in ein Haus gelockt haben soll um an deren Blut zu kommen. Daraufhin wird diese als Hexe verbannt. Später verschwinden die Kinder und Suchtrupps unter mysteriösen Umständen. Angeblich existiert ein einziges Exemplar eines Buches mit dem Titel „The Blair Witch Cult“ das über diese Legende berichtet. Von den Produzenten erfundenes und ausgearbeitetes Material sowie fiktive gefilmte Interviews täuschen auf der Internetseite zum Film dokumentarischen Charakter vor. Beispielsweise ein konstruiertes Interview mit einem Professor für Volkskunde. Dieser spricht über berühmte Hexen und im speziellen über die Blair Witch Hexe. In einem weiteren Interview mit einem Einsiedler namens Rustin Parr gesteht jener sieben Kinder umgebracht zu haben, angeblich auf Geheiß einer alten Frau („Why did you do it?“ - “ …voices in my head, of a woman, could have been the Blair Witch…”.) Zeitungsartikel der Washington Press dazu werden ebenfalls präsentiert.

URSPRUNGSFIKTION DER FILMHANDLUNG

Neben dem Mythos haben die Regisseure die Geschichte des Verschwindens dreier Studenten ausgearbeitet. Diese wollten einen Dokumentarfilm über die Blair-Hexe drehen. Suchaktionen der Polizei und die private Suche einer Mutter einer vermissten Studentin führen zu nichts. 1995 wird der Fall für ungelöst erklärt, Studenten und ein Professor für Anthropologie der Universität Maryland finden hinterlassene Gegenstände der vermissten Studenten. Das Material bleibt zuerst unter Verschluss, da die Beweisstücke nicht überzeugen. 1997 wird es den Familien der Vermissten übergeben und eine der Mütter übergibt das Material der Haxan Entertainment Firma worauf die Geschichte verfilmt wird.

IST „BLAIR WITCH PROJECT“ EIN AUTHENTISCHER FILM ODER NICHT?

Im Internet gibt es deutsche Foren u. a. von 2007 in denen Leute angeben an die Geschichte zu glauben. Fangemeinden pilgern angeblich nach Burkittsville, welches in Wirklichkeit nicht existiert. In Deutschland hingen als Form von Filmwerbung in Kinos Vermisstenanzeigen aus. Beim Filmstart in Deutschland war vielen Zuschauern schon bekannt das „Blair Witch Project“ ein fiktionaler Film ist. In Amerika dagegen gab es anfangs eine Art „Orson Welles-Effekt“. These: ohne die Internetkampagne hätte der Film nicht funktioniert.

EIN NATIONALES, AMERIKANISCHES PHÄNOMEN?

Ein ganz bestimmter Typus Horrorfilme kommt hauptsächlich aus Amerika. Vermengung von Hexenkult, mittelalterlichen Zuständen, Voodoo etc. In amerikanischen Horrorfilmen geht es häufig um einen Kult in einer kleinen amerikanischen Stadt (Bsp.: Akte X). In den U.S.A. kommt es öfter vor, dass Leute verschwinden und sich woanders mit einer neuen Identität niederlassen. Theorie: im Unbewussten existiert ein schlechtes Gewissen, dass das Land den Indianern weggenommen wurde. Die ehemaligen Besitzer, die Ureinwohner, scheinen auf unheimliche Weise mit den Elementen verbunden.

FRAGESTELLUNG: WO HAT DIE HEXENFIGUR IHREN URSPRUNG?

Im Film „Blair Witch Project“ wird oft über gute und böse Mütter gesprochen.
Nach der jüdischen Mythologie war die erste Frau der Schöpfung Lilith, sie war dem Mann gleichberechtigt, danach kam Eva. Lilith klaute Kinder und saugte deren Blut aus.